



Landeshauptstadt
Mainz



Mainzer Kultur

Kulturentwicklung in der Landeshauptstadt Mainz

Dokumentation

Erste Sitzung der AG Darstellende Kunst
am 08. April 2017, 10.00-13.00 Uhr
im Forum-Theater unterhaus, Mainz

Erste Sitzung der AG Darstellende Kunst

Moderation: Staccato Kulturberatung

Am 8. April 2017 fanden sich 28 Akteure zur Gründung und ersten Sitzung der AG „Darstellende Kunst“ im Forum-Theater unterhaus zusammen. Viele davon stammen aus der Freien Theater- und Tanzszene der Stadt Mainz. Darüber hinaus waren aber auch Vertreterinnen und Vertreter der Aus- und Weiterbildung des Bereiches „Darstellende Kunst“ anwesend, sowie der Intendant des Mainzer Staatstheaters.

Da sich einige der Teilnehmenden bisher noch nie begegnet waren, begann die Sitzung mit einer ausführlichen Vorstellungsrunde. Im Anschluss wurde die AG in fünf Kleingruppen aufgeteilt. Nachfolgend bearbeitete jede der Gruppen jeweils eines von fünf Themen und erhielt nach etwa 15-20 Minuten ein weiteres dieser Themen. Ziel des Workshops war es, herauszufinden, wo die Chancen und Stärken der Theaterszene in Mainz liegen, wie die Theaterszene strukturiert ist, welche Strukturen fehlen und wo bereits Kooperationen bestehen oder neu geschaffen werden könnten.

Die Ergebnisse aus den Kleingruppen sollten anschließend im Plenum diskutiert werden. Ein Vertreter der ersten Gruppe stellte die Ergebnisse zum Thema **Vernetzung und Austausch** vor:

Neben dieser Auflistung bestehender und gewünschter Kooperationen, sprachen die Akteure auch über Inhalte und Umsetzungswege geplanter Zusammenarbeit. „Wir haben das Gefühl, dass alle dasselbe wollen“ lautete die optimistische Grundaussage eines Akteurs. Es stellte sich den Teilnehmenden allerdings die Frage, wie man die gemeinsamen Kräfte bündeln könnte und vor allem: wer diese Mehrarbeit entlohnen würde? Eine Idee zur Bündelung der Kräfte war die Umsetzung einer Online-Plattform in Form eines internen Forums, in dem sich alle austauschen und abseits der Sitzungen kommunizieren könnten. Langfristig wird eine Alternative zu Facebook gesucht, aber fürs Erste übernahm einer der Akteure die Aufgabe, eine Facebook-Gruppe mit dem Titel „KulturMainz – Initiative Darstellende Kunst“ für diese Zwecke zu gründen.

In Bezug auf die Umsetzungswege geplanter Kooperationen, fiel wiederholt die Frage: „Hilft uns die Stadt dabei?“. An dieser Frage und an der akuten Raumnot der Darstellenden Kunst in Mainz entfachte eine Diskussion, die den Rest der Tagung andauern sollte. Die Moderatoren unterbrachen die Diskussion nicht, da sich bereits in der Vorstellungsrunde und auch später in den Kleingruppen immer wieder gezeigt hatte, dass das Thema Raumnot alle anderen Themen mitbestimmte und offensichtlich für alle Akteure, auch für den Intendanten des Staatstheaters, von oberster Wichtigkeit zu sein schien.

Einer der Akteure fasste zusammen, dass er sich einen von der Stadt zur Verfügung gestellten, gemeinsamen Ort wünsche, den die Akteure selbst organisieren dürften. Ein Raum, an dem alle interessierten Akteure in Mainz gemeinsam Theater machen könnten: ein Ort, an dem man proben, Workshops abhalten und auftreten könne.

Martin P. Janda, Leiter der Kulturabteilung, hatte vollstes Verständnis für die Bedarfe der Akteure, wies aber in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der häufig erwähnte private Leerstand an Immobilien in Mainz nicht von der Stadt bzw. der Kulturabteilung „verwaltet“ werden könne. Er erwähnte in Punkto „Raumnutzung“ den gemeinnützigen Verein [Schnittstelle5](#). Der Verein hilft raumsuchenden und raumbietenden Akteuren als Bindeglied und vermittelt leerstehende Räume zur Zwischennutzung.

Im Laufe der Diskussion kristallisierte sich mithilfe der Moderatoren und der Kulturabteilung der Wunsch heraus, einen solchen Ort selbst zu schaffen.

Am Ende der Veranstaltung hatte sich der Wunsch so weit entwickelt, dass eine große Mehrheit der Akteure beschloss, sich in einem Verein zusammenzuschließen und ein Konzept für ein gemeinsames Theaterhaus auszuarbeiten, welches man anschließend an die Kulturpolitik weiterreichen könne. Für die Ausarbeitung weiterer Grundlagen und zur Gründung eines solchen Vereins wurde beschlossen, zwischen den AG-Sitzungen einen Runden Tisch zu initiieren. Zu diesem Zweck wird die Kulturabteilung zeitnah eine Datenschutzabfrage starten und anschließend die jeweiligen Kontakte weiterleiten. Herr Müller, Intendant des Staatstheaters, lud die interessierten Akteure dazu ein, den ersten runden Tisch in den Räumen des Staatstheaters abzuhalten.

Einige Akteure äußerten zudem den Wunsch, wie bereits bei der AG Bildende Kunst und der AG Musik zuvor geschehen, in der folgenden Sitzung ebenfalls die Grundlagen eines Konzepts für ein solches Theaterhaus auszuarbeiten.

Im Rahmen der Diskussion um eine mögliche Vereinsgründung, erwähnte einer der Akteure auch, dass bereits ein Kulturbäckerei-Verein bestehe, der sich um die Räume der Kommissbrotbäckerei bemühe, wenngleich bis dato noch nicht klar ist, was mit diesen Räumen passieren wird und ob sie überhaupt in die Hände der Stadt gelangen werden.

Die restlichen vier Themen konnten aus Zeitgründen von den Akteuren leider nicht mehr selbst vorgestellt und diskutiert werden, so dass nachfolgend nur stichwortartig wiedergegeben wird, was zu den einzelnen Themen auf den Flipcharts stand, um falsche Interpretationen der Workshop-Ergebnisse auszuschließen:

Zum Thema: **Stärken und potenzielle Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung in Mainz** fanden sich folgende Notizen auf dem Flipchart:

- „Vernetzung“
- „Mangel an Fachpersonal im künstlerischen Leitungsbedarf. Aber: wer bezahlt das fehlende Fachpersonal?“
- „Breites künstlerisches Spektrum nutzen! Aber wie?“
- „Anreize zum Bleiben schaffen“
- „Verstetigung von inter-institutionellen Verbindungen (jenseits personeller Fluktuation)“
- „Stärke: Es gibt durch Schauspiel- und Musicalschule, Theaterwissenschaft, VHS, Theaterpädagogik und Tanzschulen relativ viel“
- „Chance: Stärkere Kooperation zwischen den Ausbildungsbetrieben und den Institutionen, z.B. auch durch eine gemeinsame Plattform“
- „Chance: Potenzial des Reichtums an Ausbildungsstätten sollte Stadt Mainz nutzen und sich damit schmücken“
- „Allerdings fehlt es an Unterstützung von Weiterbildungen im Nicht-professionellen Bereich“
- „Wo bildet man aus? Räume fehlen! – dies könnte durch eine Aufstockung der freien Kulturmittel der Stadt gelöst werden“

Chancen und Stärken der Darstellenden Kunst in Mainz

Stärken:

- „Alle Genres vertreten“
- „Grundsätzlicher Vernetzungswille ist bei allen Beteiligten da und erste Netzwerke sind vorhanden“
- „Interessiertes Publikum“
- „Großer Leerstand“
- „Gute Ausbildungssituation“

Chancen:

- „Signal der Öffnung durch das Staatstheater“
- „Stadt und Land könnten den Reichtum an Institutionen, Künstlern/Initiativen und vielen offenen Menschen zur Positionierung als Kulturstadt/Kulturland nutzen“
- „Gemeinsame Räumlichkeiten/Veranstaltungen/Workshops und Bildung von Kulturzentren“
- „Gemeinsame Kommunikation und Medienpräsenz“
- „Medienstadt durch ZDF und SWR“
- „Gemeinsame Kommunikationsplattform – sich gegenseitig sichten und Stammtische mit Austausch gründen“
- „Großer Leerstand ist als Konversionsfläche zu begreifen (Zwischennutzungen, Sondergenehmigungen)“
- „Viele Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende mit großer Motivation“
- „Viele junge Leute – aber trotzdem weniger Durchmischung mit anderen Bevölkerungsschichten. Chance: Über die Darstellende Kunst Gesellschaftsschichten zusammenzuführen. Bereitschaft schaffen, Kultur zu genießen und dafür zu zahlen“
- „Kooperationen mit Schulen verstärken (z.B. Lehrerinnen, Lehrer und Leiterinnen bzw. Leiter von Theater-AGs einladen/ informieren)“

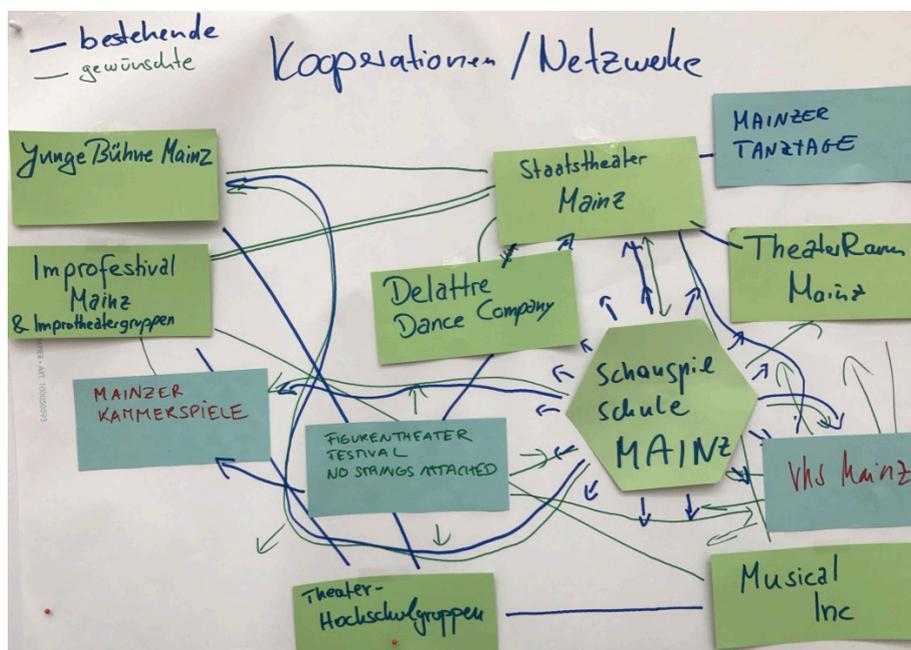
Was schafft Motivation für Darstellende Künstlerinnen und Künstler in Mainz zu bleiben?

- „Man könnte die Frage erweitern in: Wie kann Mainz in der Außenwirkung attraktiver werden? Und: Was schafft Motivation, damit neue Darstellende Künstlerinnen und Künstler hinzukommen, nicht nur bleiben?“
- „Transparenz der Fördermöglichkeiten erhöhen“
- „Einstieg für neue Initiativen erleichtern“
- „Kulturberichterstattung“
- „Ausreichende Produktionsräume und Probenräume“
- „Einrichtung einer städtischen Kommunikationsschnittstelle für die gesamte Kulturlandschaft“
- „Raus aus der Uni (Campus als eigene Stadt)“
- „Reiche, vielfältige Kulturszene und offenes, großzügiges Publikum (aber zum Teil gebunden – zum Beispiel an das Staatstheater)“

- „Studierende als Publikum schwer – hier herrscht oft eine mangelnde Bereitschaft, Geld für Kultur auszugeben“
- „Fastnacht als Konkurrenz – kann man darin auch eine Chance finden?“
- „Langjährige Initiativen – viele Kreative“
- „Planke Nord -> mehr Kulturangebote für junge Menschen“
- „Wichtige Wurzeln der Motivation zu bleiben sind: Atmosphäre, Publikum und hohe Nachfrage

Bestehende Kommunikationen und mögliche Kooperationsprojekte? Themen?

Zu bestehenden und gewünschten Kooperationen wurde folgendes Schaubild erarbeitet:



Inhaltlich fanden sich folgende Punkte auf einem weiteren Flipchart zum Thema:

- „Kommunikation? Plattform? Facebook usw.?“
- „Gemeinsame Werbemaßnahmen -> beispielsweise: gebündelte Programmübersicht, Veranstaltungsübersicht (Mainz.de), vereinfachte Handhabung der Eingabe, Datenbank ‚Darstellendes Mainz‘ – Hilft die Stadt?“
- „Ein gemeinsames Theaterfestival aller Mainzer Gruppen“
- „Eine Verbindung der Museumsnacht mit dem Theater – ‚Theaternacht‘“
- „Vermittlung/Kurse“
- „Gegenseitige Unterstützung (z. B. Räume, Fundus, Technik, usw.)“
- „Wer macht was und wie erfahre ich es?“

Am Ende der Veranstaltung sind zwar noch viele Punkte offengeblieben, aber ein erster Schritt war an diesem Vormittag getan: Die Akteure der Darstellenden Kunst in Mainz hatten Gelegenheit bekommen, einander besser kennen zu lernen, sich austauschen, erstmals oder erneut zu vernetzen, Probleme anzusprechen und erste Ideen für weitere Kooperationen und Projekte zu entwickeln. So entstand an diesem Samstag bei vielen der Wunsch, sich möglichst bald wieder zusammen zu finden und die Gespräche zu vertiefen. Einziger großer Kritikpunkt an diesem Vormittag war das Fernbleiben der Mitglieder des Kulturausschusses bei diesem Treffen.

Impressum:

Landeshauptstadt Mainz | Kulturamt

Staccato Kulturberatung, Köln

Inhalte: Staccato Kulturberatung, Köln

Redaktion: Kulturamt der Landeshauptstadt Mainz

05/2017